

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 24 (1968)  
**Heft:** 3

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ein Vorstoß zugunsten der Muttersprache

Von Dr. Hugo Meier, Zürich

Im folgenden geben wir die Ausführungen und Vorschläge wieder, die Dr. Hugo Meier auf Anregung des Vorstandes der Jahresversammlung des Deutschschweizerischen Sprachvereins am 17. März in Brugg vorgelegt hat. Vorausgegangen war ein Briefwechsel und eine Aussprache mit dem Obmann, und ganz am Anfang stand der Eindruck, der Sprachverein wehre sich zu wenig zielstrebig oder nicht mit den richtigen, zeitgemäßen Mitteln gegen die moderne Bedrohung der Muttersprache.

Vorstand und Schriftleitung hoffen mit dem Verfasser, daß dieser Vorstoß nicht ins Leere gehe, daß sich zu den Sprachfreunden, die im Land umher seit Jahren und Jahrzehnten wirken, weitere tatbereite Frauen und Männer finden und daß sie alle aus fruchtbarem *Gedanken- und Erfahrungsaustausch* neuen Anstoß und neue Kraft gewinnen. Zu diesem Zwecke eröffnen wir in der nächsten Nummer des „Sprachspiegels“ eine *neue, eigene Spalte*. Über Beiträge freuen wir uns; aber fassen Sie sich bitte kurz!  
*Die Schriftleitung*

Der Ruf nach vermehrter Pflege der Muttersprache ergeht heute — zum Glück, muß man leider sagen — längst nicht mehr nur vom Sprachverein aus. An deutschschweizerischen Hochschulen hört man Klagen über die muttersprachliche Unbeholfenheit der Studenten. So müssen an der juristischen Fakultät der Universität Zürich etwa die Hälfte der Dissertationen wegen ihrer sprachlichen Unzulänglichkeit zurückgewiesen werden. Und kürzlich richtete die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich an alle Mittelschulen die dringende Bitte, ihre Schüler im deutschsprachlichen Ausdruck besser zu fördern, da ihre Leistungen, bis hinauf zum Maturitätsaufsatz, ein erschreckendes Bild böten. Diese Mahnung richtete sich übrigens an alle, also auch an die nicht Deutsch unterrichtenden Lehrer.

Auf der andern Seite aber schreitet in jener weiteren Umgebung, in der die jungen Generationen ihren sprachlichen Rückhalt finden sollten, die allgemeine Verwilderung beängstigend weiter.